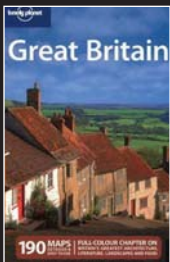


# WAS LIEST DU?

Das Jahr 2009 beenden wir auf den chilli-Bücherseiten mit der redaktionsinternen Umfrage nach dem Lieblingsbuch des Jahres. Sechs chillisten stellen ihre literarischen Highlights vor.



Lonely Planet Publications  
**Lonely Planet Great Britain**  
1052 Seiten  
Preis: 20,40 Euro

Wahrlich ein dicker Schinken, aber gut bekömmlich zu Fish and Chips: Der neuste Lonely Planet trumps nicht nur mit touristischen Tipps, sondern mit viel Geschichte, Kultur und Gesellschaft auf. Die 190 enthaltenen Landkarten haben mir nicht nur in London den Tag gerettet.

**Steve Przybilla**



Jo Nesbø  
**Schneemann**  
512 Seiten, Ullstein  
Preis: 19,90 Euro

Eigentlich wollte ich von skandinavischen Krimis zukünftig die Finger lassen – zu düster, zu kalt, zu brutal. Vom Schneemann konnte ich die Finger dann nicht mehr lassen. Ja, düster, kalt und brutal und unheimlich spannend: Gänsehautkrimi.

**Kai Hockenjos**



Tanja Kinkel  
**Die Puppenspieler**  
672 Seiten, Goldmann  
Preis: 7,00 Euro

In einen wunderbaren historischen Roman verpackt erzählt Tanja Kinkel die Geschichte des jungen Richard Artzt, der zusehen muss, wie seine Mutter als Hexe auf dem Scheiterhaufen verbrannt wird. Seine Reise führt ihn bis nach Florenz, wo er endlich die Möglichkeit bekommt, sein Trauma zu verarbeiten.

**Stefanie Kazmaier**



Martin Suter  
**Ein perfekter Freund**  
352 Seiten, Diogenes  
Preis: 9,90 Euro

Bereits 2003 erhielt Suter für diesen Krimi, in dem zunächst kein Mord geschieht, den deutschen Krimipreis. Auch 2009 ist die Geschichte aufgrund der gefühlten Nähe vom Leser zum Geschehen noch super-spannend. Empfehlenswert für alle, die gerne beim Lesen Kopfpuzzle spielen.

**Felix Holm**



Edgar Wolfrum  
**Die Mauer**  
192 Seiten, C. H. Beck 2009  
Preis: 16,90 Euro

Im stilistischen Mix aus Reportage und Essay spricht der Zeitgeschichtler die bewegenden Fragen der Teilungsgeschichte an. Die greifbare Schilderung der Mauer-Absurditäten entfaltet ihre bedrückende Wirkung und stimmt nachdenklich.

**Felix Pritschow**



M. Krogerus, R. Tschäppeler  
**Fragebuch**  
176 Seiten, Kein & Aber 2009  
Preis: 16,90 Euro

Dieses Buch gibt keine Antworten, sondern provoziert sie: Die Autoren haben 565 persönliche Fragen gesammelt, die einem normalerweise immer erst hinterher einfallen. Zum Nachdenken, Selberfragen, als Small-Talk-Aufpepper oder Eisbrecher beim Blinddate. Ein kurzweiliges Zwischendurch-Gedankenspiel-Häppchen.

**Nicole Kemper**

Foto: © Georg Giesebrecht

Tom Hodgkinson  
**Anleitung zum Müßiggang**  
 376 Seiten, Taschenbuch  
 edition der Freitag, 2009  
 Preis: 11,80 Euro



## Köstliches Nichtstun

**Wie herrlich ist das Leben**, bietet doch jede Stunde des Tages Gelegenheit zu wonnevollem Müßiggang! Und wie viel schöner ist es noch, wenn man sich die genüsslich mit Faulenzen, Tagträumen und Trödeln verbrachten Zeiten von Arbeit und Pflicht abknapsen kann!

**In seinem wundervollen Plädoyer** für ausgiebig zelebrierte Mußestunden schlägt Tom Hodgkinson, Gründer der Zeitschrift „The Idler“ (der Faulenzer), eine Bresche fürs Blaumachen, Ausschlafen, Krankfeiern, fürs Bummeln und Flanieren, für Teestunden, Angeln und Zu-den-Sternen-Schauen. Sein Plan fürs wohlige Nichtstun beginnt mit morgendlichem Liegenbleiben und durchzieht den Tag mit lustvoll anarchistischen (Un-)Tätigkeiten. Vehement räumt er mit allen Mythen auf, die uns vorgaukeln, es sei tugendhaft, auf Schlaf und Freizeit zu verzichten und seine Lebenszeit dem Konsum zu opfern. Eine ebenso kluge wie komische Abhandlung über den Müßiggang, gespickt mit herrlichen Zitaten aus allen Zeiten der müßigen Menschheitsgeschichte.

**Unbedingt all denjenigen** zu Weihachten schenken, die noch an frühes Aufstehen und lange Arbeitstage glauben: Auf dass die Welt eine müßigere und bessere werde!

Nicole Kemper



Max Goldt  
**Ein Buch namens Zimbo**  
 198 Seiten, gebunden  
 Rowohlt Verlag, 2009  
 Preis: 17,90 Euro



## Erheiternd, inspirierend, klug

**Alle Jahre wieder.** Nein, alle zwei Jahre wieder! Dann werden die Titantexte von Max Goldt mit ihren stets wunderlichen Titeln zwischen zwei Buchdeckel gepresst, frisch im Handel ist nun „Ein Buch namens Zimbo“ mit scharfsinnigen Reflexionen, skurrilen Beobachtungen und kauzig-grotesken Einwüfen aus den Jahren 2006 bis 2009. Und immer wieder erfreut uns die spitze Feder des ... Ja, was ist Goldt eigentlich? Satiriker, Dichter, Freigeist, Alltagsbeobachter, ein Wächter der deutschen Sprache? Egal, er ist ein begnadeter Schreiber. „Bedeutung tut not“, insistiert er in einem seiner Texte. Dann, wenn marktschreierische Begriffsverwirrungen wie „exklusive Damenuhren für 29,90!“ oder sinnlose Wortkonstruktionen wie „Bahnchaos“ kursieren. Denn eine Uhr zum Schnäppchenpreis kann gar nicht die Masse ausschließen, und ein Lokführerstreik sorgt dafür, dass die Züge stehen und nicht wild und planlos durcheinander fahren. Stimmt. Genauso wie die Beobachtung, dass sich die Plastikverpackung der Kekse, die man im ICE zum Kaffee gereicht bekommt, ohne Werkzeug partout nicht öffnen lässt. Goldt wie immer: erheiternd, inspirierend und klug.

**Am 19.4.** liest Max Goldt im E-Werk.

Dominik Bloedner



Christoph Wildt  
**Anleitung zum Mord**  
 184 Seiten, Taschenbuch  
 Querverlag, 2009  
 Preis: 12,90 Euro

## Mehr davon!

**Ein schwerkranker Lektor**, der von seinem Freund verlassen wurde. Ein polnischer Autor, der so gemordet haben soll, wie er es zuvor in einem Roman beschrieb. Ein erfolgreicher Schriftsteller, nach dessen Verschwinden ein unveröffentlichtes Manuskript bei einem Berliner Verlag auftaucht. Und die Leiche seines kurz nach ihm verschwundenen Freundes, durch deren Auftauchen der Fall erst einer wird. Das ist die mysteriöse Ausgangslage für den jungen Kommissar Dominik Brentano, dem im Laufe seiner Ermittlungen literarisch-fiktive und tödlich-reale falsche Fährten in den Weg gelegt werden. Dass das mögliche zweite Opfer gleichzeitig auch Täter sein kann, macht den Wettlauf gegen die Zeit nicht gerade einfacher.

**Christoph Wildt** verwebt mit geschicktem Timing die Handlungsstränge dieses originellen Falles; so ungewöhnlich wie lesenswert ist die feine Ausarbeitung der handelnden Charaktere, die ganz nah am Leser bleiben. Für den jungen Freiburger Autor stellt dieses gelungene Debüt einen „Sprung ins kalte Wasser“ auf dem Weg zum freien Schriftsteller dar, nachdem er jahrelang in Werbeagenturen gearbeitet hatte; für seinen Kommissar Brentano ist es ein erster Fall, dem hoffentlich noch weitere folgen werden.

Georg Giesebrecht

